

# Umfrage

## zur Konjunktur im 4. Quartal 2022

IHK KONJUNKTURBERICHT

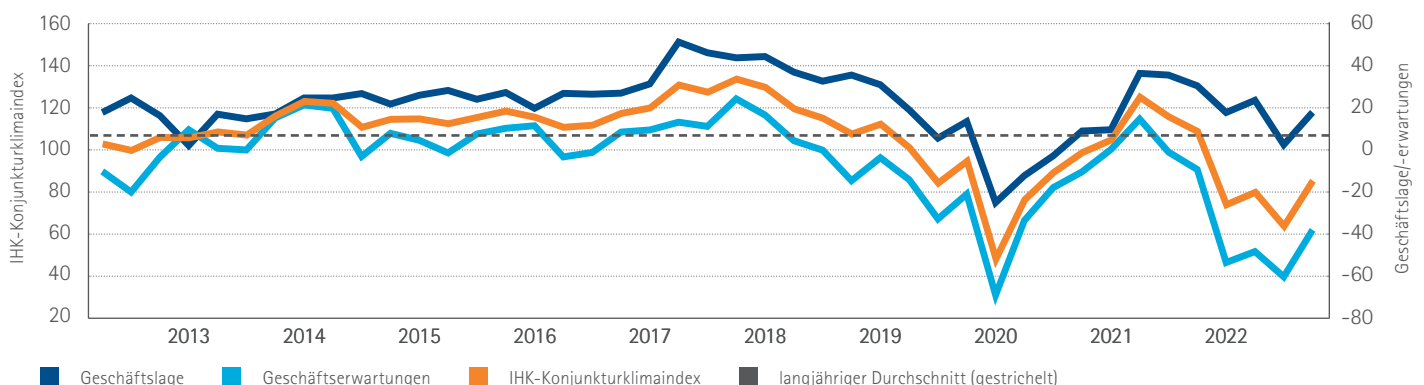
### Regionale Konjunktur steckt im Krisenmodus fest

Unter dem Eindruck einer weiter hohen Inflation und einer unsicheren Energieversorgung befindet sich die Konjunktur in der Region Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim weiter im Krisenmodus. Der IHK-Konjunkturklimaindex kann zwar zulegen, liegt mit nun 85 Punkten aber weiter deutlich unterhalb des langjährigen Durchschnitts von 106 Punkten.

Während per Saldo 18 Prozent der Unternehmen von einer guten Geschäftslage berichten (plus 16 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorquartal), rechnen per Saldo 38 Prozent mit einer schlechteren Konjunktur in den kommenden Monaten (minus 23 Prozentpunkte). Somit verbessert sich der Saldo aus positiven und negativen Antworten zwar auch hinsichtlich der Geschäftserwartungen; nach wie vor überwiegen allerdings die pessimistischen Einschätzungen deutlich.

Auch die Investitionspläne sind weiter im Keller: Per Saldo rechnen 13 Prozent der Betriebe mit einem niedrigeren Investitionsvolumen in den kommenden Monaten (Vorquartal: 19 Prozent). Die Exporterwartungen fallen besser aus als zuletzt – mit per Saldo 12 Prozent rechnet aber weiter die Mehrheit mit rückläufigen Ausfuhren in den kommenden Monaten (Vorquartal: 39 Prozent). Die Beschäftigungspläne verbessern sich leicht und lassen einen weiter stabilen Arbeitsmarkt erwarten.

Abbildung 1: Konjunkturklima im IHK-Bezirk



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Der IHK-Konjunkturklimaindex wird berechnet als geometrisches Mittel der Lage- und Erwartungssalden und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Indikator kann zwischen den Werten 0 und 200 schwanken. Je höher der auf der linken Achse dargestellte Wert, desto besser ist das Konjunkturklima. Die Lage- und Erwartungsindikatoren werden als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten ermittelt. Sie sind auf der rechten Achse dargestellt.



**IHK** Industrie- und Handelskammer  
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

## Aktuelle Entwicklungen und Risiken im Detail

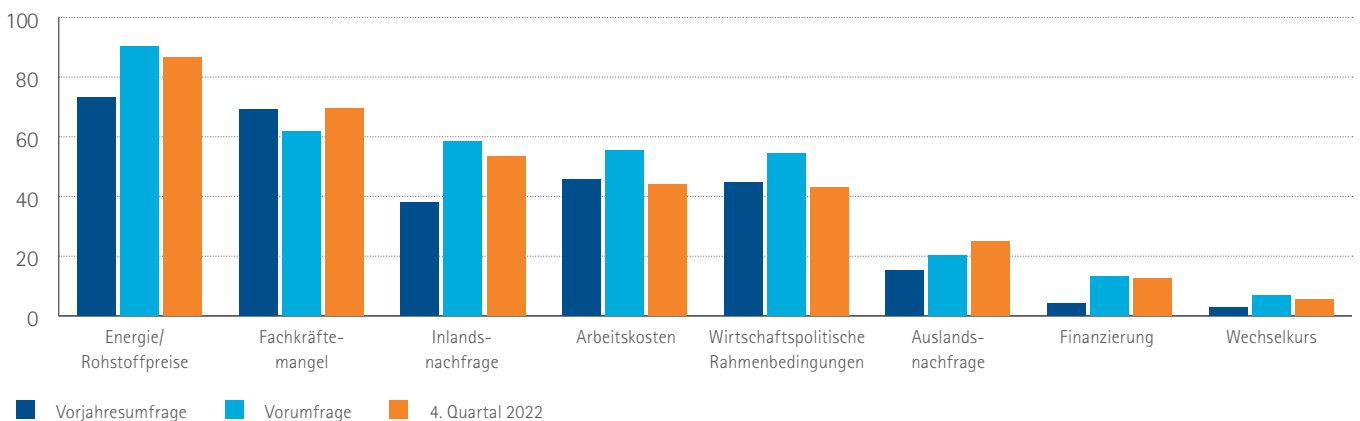
### Energie- und Rohstoffpreise weiter Hauptrisiko

Die Aussichten für die regionalen Unternehmen sind aufgrund der geopolitischen Lage, der weltweiten Energie- und Rohstoffprobleme und der dadurch hohen Inflation weiter eingetrübt. Zwar ist die Gefahr einer Gasmangellage aktuell nicht mehr so bedrohlich wie noch im Sommer und die Preise für Energie sind seitdem ebenfalls zurückgegangen. Nach wie vor sind die Kosten für Energie und Rohstoffe allerdings auf hohem Niveau und bleiben das konjunkturelle Hauptrisiko für die regionalen Betriebe: Für 87 Prozent der regionalen Unternehmen stellen die Energie- und Rohstoffpreise ein Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung dar (Vorquartal: 90 Prozent).

### Finanzlage vieler Unternehmen problematisch

Die hohen Energie- und Rohstoffpreise sind weiter mit Abstand das größte Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung der Unternehmen. Infolgedessen stellt sich zunehmend auch die Finanzlage vieler Betriebe als schwierig dar. So berichten 14 Prozent der Unternehmen von einem Rückgang ihres Eigenkapitals, 11 Prozent von Liquiditätseingpässen und jeweils 9 Prozent von einer hohen Fremdkapitalbelastung sowie von zunehmenden Forderungsausfällen. Verschlechtert sich das Finanzierungsumfeld weiter, droht ein Anstieg der Insolvenzen sowie ein Domino-Effekt, über den sich die Finanzlage weiterer Unternehmen verschlechtern könnte.

Abbildung 2: Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung



Antworten auf die Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden 12 Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)  
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

### Fach- und Arbeitskräftemangel trotz Wirtschaftskrise ein Problem

Der Arbeits- und Fachkräftemangel nimmt einen nochmals größeren Platz auf dem Risikoradar der Unternehmen ein: Nach zuvor 62 Prozent geben nun 70 Prozent der regionalen Betriebe an, dass der Fachkräftemangel ein Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung darstellt. Zugleich geben aktuell 90 Prozent der Unternehmen mit offenen Stellen an, dass sie diese aufgrund fehlender Fach- und Arbeitskräfte längerfristig nicht besetzen können. Besonders im Fokus der Unternehmen stehen dabei Personen mit einer dualen Berufsausbildung, die von 60 Prozent der Betriebe erfolglos gesucht werden. 54 Prozent der Unternehmen suchen erfolglos nach Fachwirten/Meistern bzw. Personen mit einem anderen Weiterbildungsabschluss, rund 40 Prozent der Unternehmen suchen ohne Erfolg nach Schulabgängern/Auszubildenden.

## Branchen

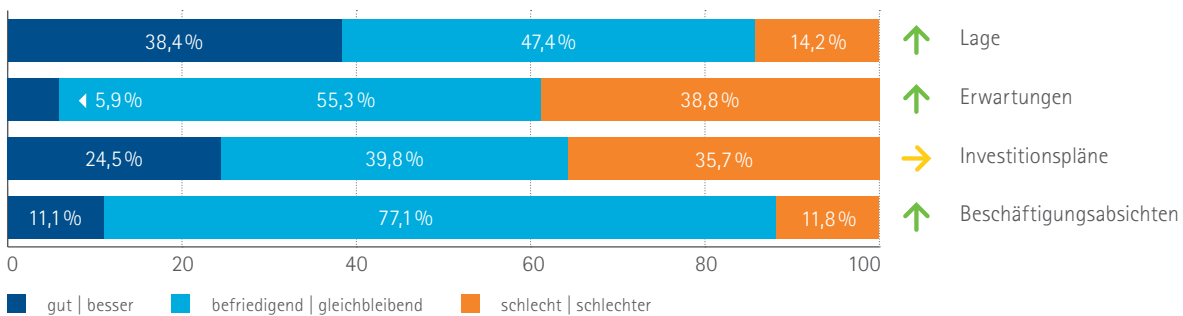
### Industrie: Licht am Ende des Tunnels?

Nachdem die Geschäftserwartungen in der Industrie im Vorquartal auf ein historisches Tief gefallen waren, können sich die Konjunkturindikatoren zum Beginn des Jahres 2023 wieder verbessern. Nach wie vor überwiegt allerdings mit per Saldo 33 Prozent der Anteil der für die kommenden Monate pessimistisch gestimmten Unternehmen. Die Auftragseingänge sind erneut rückläufig und der Auftragsbestand fällt geringer aus als zuletzt. Auch die Ertragslage wird weiter mehrheitlich als schlecht beurteilt. Im Oktober 2022 lagen die Gesamtumsätze (27,5 Mrd. Euro, aktueller Datenbestand, nicht um Inflationseinflüsse bereinigt) um 22 Prozent über dem Vorjahr und um 24 Prozent über dem Niveau des Jahres 2019.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

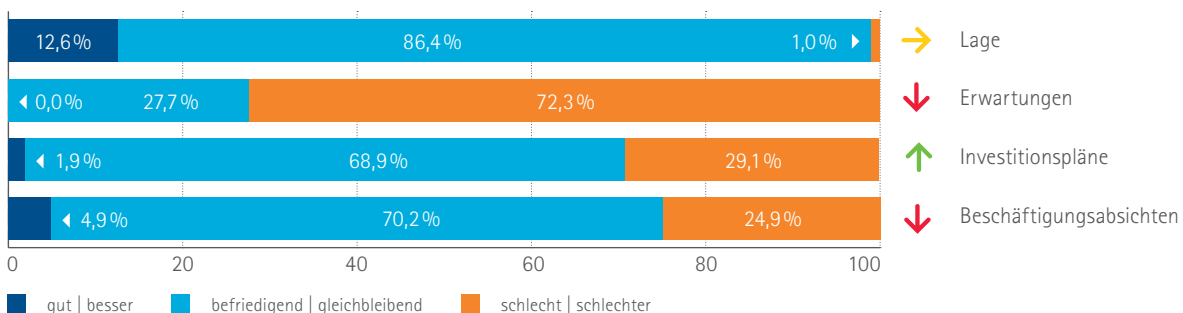
Abbildung 3: Industrie



### Bauwirtschaft: Lage eingetrübt, Erwartungen am Boden

In der Bauwirtschaft mehren sich die Krisenzeichen. Zwar liegen die Gesamtumsätze der Monate Januar bis Oktober mit 3 Mrd. Euro (aktueller Datenstand, vorläufige Zahlen, nicht um Inflationseinflüsse bereinigt) um rund 22 Prozent über dem Vorjahreswert. Per Saldo bewerten allerdings lediglich 12 Prozent der Unternehmen ihre Lage als gut (Vorquartal: 13 Prozent) und per Saldo jeder zweite Betrieb sieht sich mit einer verschlechterten Ertragslage konfrontiert. Für die kommenden Monate rechnen per Saldo 73 Prozent der Betriebe mit schlechteren Geschäften (Vorquartal: 59 Prozent). Die Reichweite des Auftragsbestandes ist noch vergleichsweise hoch, allerdings berichtet per Saldo mehr als jedes zweite Unternehmen, dass die Auftragseingänge rückläufig sind. Im Zuge der verschlechterten Rahmenbedingungen sind sowohl die Personal- als auch die Investitionspläne restriktiv ausgerichtet.

Abbildung 4: Bauwirtschaft



Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

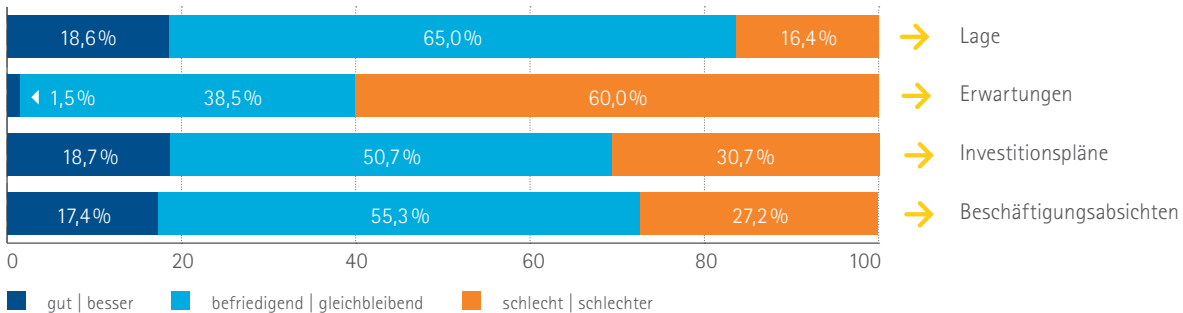
### Handel: Fragile Lage infolge geringer Konsumneigung

Die anhaltend hohe Inflation schmälert die Kaufkraft der privaten Haushalte und dämpft den privaten Konsum merklich. Im Einzelhandel verbessert sich die aktuelle Lage zwar leicht, allerdings liegen die Erwartungen für die kommenden Monate am Boden. Jeder zweite Einzelhändler rechnet mit einem rückläufigen Umsatz und fast ebenso viele geben an, dass sich die Ertragssituation verschlechtert hat. Im Großhandel verschlechtern sich die Beurteilungen zur aktuellen sowie zur zukünftigen Lage und nähern sich denjenigen des Einzelhandels an.

Veränderung der Trendaussage anhand des Saldos gegenüber des Vorquartals:

- um mehr als 10 Prozentpunkte ↑
- zwischen 5 und 10 Prozentpunkten ↗
- zwischen -5 und 5 Prozentpunkten →
- zwischen -10 und -5 Prozentpunkten ↘
- um weniger als -10 Prozentpunkte ↓

Abbildung 5: Handel



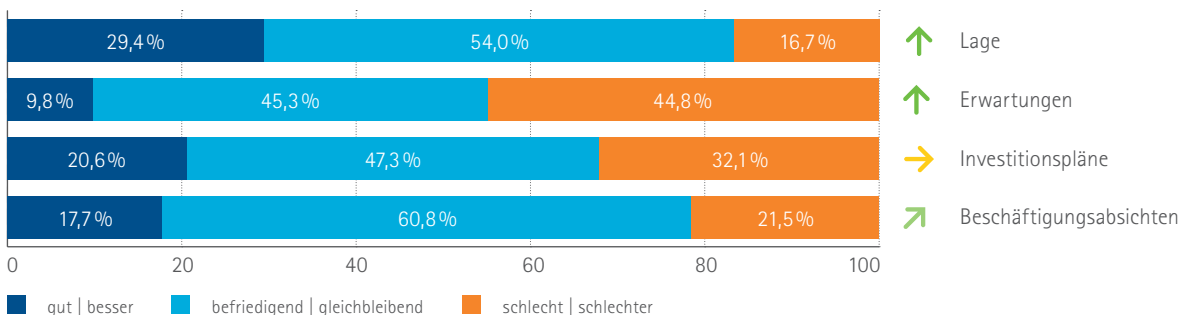
Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Dienstleister: Konjunktur hellt sich leicht auf

Im Dienstleistungssektor hellt sich die aktuelle Lage in mehreren Branchen, beispielsweise bei den Gastronomen und den Banken, auf. Mit Blick auf die kommenden Monate überwiegen allerdings die negativen Rückmeldungen. Dies gilt insbesondere für das Verkehrsgewerbe, wo die Unternehmen zwar mit einem sich stabilisierendem Beförderungsvolumen, allerdings mit weiter rückläufigen Erträgen rechnen. Alles in allem geht per Saldo mehr als jedes dritte Dienstleistungsunternehmen von einer zukünftig schlechteren Geschäftslage aus. Während die Investitionspläne weiter rückläufig sind, lassen die Beschäftigungsabsichten einen leichten Personalaufbau erwarten.

Abbildung 6: Dienstleistungen



Quelle: IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Die Addition der Prozentwerte kann in Einzelfällen durch Rundungsdifferenzen von der Gesamtsumme 100% abweichen.

### Ansprechpartner

Christian Weßling | ☎ 0541 353-135 | @ wessling@osnabrueck.ihk.de

Weitere Informationen zu den IHK-Konjunkturumfragen finden Sie im Internet unter [ihk.de/osnabrueck/konjunktur](https://www.ihk.de/osnabrueck/konjunktur)